

N I E D E R S C H R I F T
über die
öffentliche Sitzung des Gemeinderates
DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD

Tag: Mittwoch, den 27.10.2021

Ort: in der Stadthalle

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Michael Rieger

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Peter Fichter

Herr Axel Heinzmann

Frau Kirsten Heinzmann

Herr Kai Noel

Frau Beate Rodgers

Herr Dirk Schmider

Herr Marc Winzer

Herr Ernst Laufer

Herr Constantin Papst

Herr Vincenzo Sergio

Herr Oliver Freischlader

Herr Guido Santalucia

Herr Hansjörg Staiger

Frau Karola Erchinger

Herr Patrick Hilpert

ab 18.20 Uhr

Herr Hans-Peter Rieckmann

Herr Fritz Weißer

Herr Dr. Jörg Zimmermann

Herr Jochen Bäsch

Herr Andre Müller

Herr Georg Wentz

Sachkundige Einwohner

Herr Hartmut Breithaupt
Herr Franz Günter
Herr Klaus Lauble

Ortsvorsteher Langenschiltach
Ortsvorsteher Oberkirmach
Ortsvorsteher Peterzell

Beamte, Sachverständige usw.

Frau Blanka Amann
Herr Giovanni Costantino
Herr Markus Esterle
Herr Alexander Tröndle

Schriftführer

Frau Nicole Dorer

ABWESEND:

Ehrenamtliche Mitglieder

Frau Barbara Bahsitta

entschuldigt

Sachkundige Einwohner

Herr Joachim Kieninger

Vertreter des Stockwalds - entschuldigt

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 15.10.2021 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

1 Fragestunde für Einwohner

Protokoll:

Es gibt keine Wortmeldungen von den Zuhörern.

2 Bekanntgaben, Verschiedenes

Protokoll:

- a) **Fokusberatung Klimaschutz**
Bürgermeister Rieger informiert, ein positiver Förderbescheid für die Fokusberatung Klimaschutz sei eingegangen.
- b) **Klosterweiher**
Bürgermeister Rieger gibt bekannt, nächste Woche solle, nach kurzer Verzögerung, mit den Absaugarbeiten am Klosterweiher begonnen werden.
- c) **LED-Beleuchtung Langenschiltach**
Bürgermeister Rieger gibt bekannt, für die LED-Beleuchtung in Langenschiltach sei der Förderbescheid eingegangen. Gefördert werden 30 % der Kosten.

3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 29.09.2021

Protokoll:

- a) Der Gemeinderat hat dem Verkauf von zwei Teilflächen im Gewerbegebiet „Hagenmoos/Engele“ zugestimmt.
- b) Der Gemeinderat hat einem Bauplatzverkauf im Baugebiet „Alt Schulhäusle“ in Langenschiltach zugestimmt.

**4 Stadtwald, a) Vollzug 2020, Stand 2021 und Planung 2022 b) Holzeinschlag und Käfersituation im Schwarzwald-Baar-Kreis c) Forsteinrichtung 2023 – 2032; aktueller Stand und Aufgaben für das Jahr 2022
Vorlage: 113/21**

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Dr. Dinkelaker, Forstamtsleiter, sowie Herrn Leser, Revierleiter des Stadtwaldes.

Dr. Dinkelaker führt aus, das Jahr 2021 sei ein recht positives Jahr für die Waldwirtschaft gewesen, was die Wassermenge sowie die Wärme anbelange. Sturm habe im Jahr 2021, bis auf den Julisturm, nicht eine sehr große Rolle in der Forstwirtschaft gespielt wie im Jahr 2020. Im Jahr 2020 wurden im Schwarzwald-Baar-Kreis ca. 10.000 FM Sturmholz eingeschlagen. Hauptsächlich seien die Höhenlagen in Schönwald und Furtwangen betroffen gewesen.

Derzeit befinde man sich in der periodischen Betriebsplanung für die Forsteinrichtung 2023 – 2032. Hierbei gehe es um die Überprüfung und Aktualisierung der Waldflächen. Bis April 2022 solle ein Vorbericht erstellt werden. Ebenfalls fänden die Planungsbegehänge mit dem Forsteinrichter und dem Revierleiter im Frühjahr 2022 statt.

Mit der Aktualisierung aller Flächeninformationen erfolge die Neuausrichtung der waldbaulichen Zielsetzung sowie die Festsetzung des Hiebsatzes. Die Beschlussfassung erfolge im Gemeinderat und Stichtag für das neue Forsteinrichtungswerk sei der 1. Januar 2023.

Herr Dr. Dinkelaker geht auf die Bodenschutzkalkung ein. Ziel sei die Wiederherstellung der natürlichen Bodenchemie. Für den Kalkungsbedarf werden Karten erstellt, die Entscheidung für die Kalkung erfolge mit dem Waldbesitzer und sei für das Jahr 2023 und folgende geplant.

Stadtrat Freischlader fragt an, wie realistisch die Gefahr in unserer Gegend sei, dass sich der Käfer verbreite, so wie es bereits im Tal und wärmeren Gebieten der Fall sei.

Herr Dr. Dinkelaker führt aus, man müsse sich schon wappnen. Sollte es weitere Jahre wie 2018 geben, könne nicht ausgeschlossen werden, dass es auch bei uns zu einer Käferplage kommen könne.

Revierleiter Leser stellt das Ergebnis des Jahres 2020 vor. Insgesamt erfolgte ein Einschlag von 5.747 Festmeter. Allein davon seien 5.000 Festmeter Sturmholz gewesen. Dies habe Einnahmen von ca. 208.000 Euro ergeben. Dem gegenüber stünden Ausgaben (ohne Gemeinkosten) in Höhe von 187.000 Euro, so dass der Erlös pro ha Holdboden bei ca. 373 Euro liege. Durch den Verkauf konnte ein Durchschnittserlös von 36,17 Euro/Festmeter erzielt werden. Außer in den Jahren 2018/19 konnte meistens ein Verkaufserlös von ca. 83 Euro erzielt werden. In der Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben belaufe sich das Gesamtergebnis (ohne innere Verrechnung) auf -43.739,70 Euro. In der Übersicht der Holzpreisentwicklung von Januar 2019 bis heute sei erkennbar, dass im Dezember 2020 der Tiefpreis von 56 Euro pro Festmeter erreicht wurde. Heute stehe der Holzpreis bei 125 Euro pro Festmeter. Bis zum heutigen Tag erfolgte ein Einschlag von 3.900 Festmeter. Erlös durch Verkauf und Ausgaben gegengerechnet ergebe dies ein Durchschnittserlös von 69,72 Euro pro Festmeter.

Für das Jahr 2022 werde ein Einschlag von 5.800 Festmeter geplant. Außerdem sei geplant, etwa 2.000 Pflanzungen vorzunehmen und den Wildschutz fortzuführen. Weitere Aufgabe sei die Jungbestandspflege. Aufgrund der Trockenheit werde die Wertästung zurückgestellt. Der Finanzplan für 2022 sehe ein Ergebnis von 235.000 Euro vor, vorausgesetzt, der Holzpreis bleibe stabil. Das Ergebnis sei von den Holzpreisen abhängig.

Stadträtin Erchinger fragt an, ob St. Georgen nicht von dem Hochflug der Holzpreise profitiere, was Herr Leser verneint. Schuld sei das Kartellrecht. Große Konzerne profitieren, jedoch die kleinen Waldbesitzer nicht.

Stadtrat Freischlader führt aus, insgesamt sei St. Georgen noch mit einem blauen Auge davon gekommen, so katastrophal wie das letzte Jahr verlaufen sei. Im Vordergrund stehe immer noch der Erhalt des Waldes.

Stadtrat Winzer fragt an, wie weit die Maßnahmen fortgeschritten seien, das Wasser von den Waldwegen abzuleiten, wie in der letzten Waldbegehung erläutert.

Herr Leser führt aus, derzeit werden die Wege gerichtet. Es werde versucht, Abläufe einzubringen. Dies werde teilweise den Wanderern nicht gefallen, diene aber dafür, das Wasser auf die Fläche im Wald abzuleiten.

Stadtrat Müller erkundigt sich, wie bei Waldarbeiten abgerechnet werde.

Herr Leser erwähnt, es gebe einen Festmetersatz. Von Akkordarbeit halte er nicht viel. Es helfe nicht, wenn nicht korrekt und sauber gearbeitet werde. Mit der derzeitigen Truppe sei er sehr zufrieden.

Stadtrat Wentz erklärt, die Holzpreise seien mehr als gerechtfertigt. Seit vier Wochen gehe der Preis für Rundholz nach oben, solle aber anscheinend wieder rückläufig werden. Er fragt an, ob bei den Baumpflanzungen auf eine bestimmte Baumart wegen der künftigen Trockenheit gesetzt werde.

Herr Leser erklärt, er habe die Atlas-Zeder gepflanzt und sei sehr enttäuscht gewesen. Gut angekommen seien hingegen Lärchen und Eichen. Er versuche die Atlas-Zeder erneut und werde auf etwas ältere Pflanzen setzen. Außerdem wolle er es noch mit der Ulme versuchen. So könne eine gewisse Bandbreite erreicht werden. Mit der Fichte und auch der Tanne habe er Bedenken für die Zukunft. Allerdings könne einem auch gerade niemand zuverlässig sagen, welche Baumart für die Zukunft die perfekte sei.

Bürgermeister Rieger bedankt sich bei den Herren. Er wisse den Wald in ihren Händen sehr gut aufgehoben. Herrn Leser dankt er besonders für seinen Einsatz beim Aufbau der Grillstelle im Stockwald. Bisher habe es noch kein Vandalismus gegeben. Er hoffe, dass das so bleibe.

Beschluss:

Der Gemeinderat der Stadt St. Georgen genehmigt den vorgelegten Vollzug 2020 und den Plan 2022 für den Stadtwald gemäß § 51 LWaldG.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**5 Konzeptstudie für das Deutsche Phonomuseum
Vorlage: 122/21**

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt den Grafiker Andreas Burwig sowie den Kulturwissenschaftler Frank Lang.

In den Haushaltsplanberatungen für 2022 solle über einen Betrag beraten werden, der dafür diene, das Phonomuseum aufzuwerten. Dies passe in die Zeit, da nun mit der Marktplatzsanierung begonnen werde.

Herr Esterle führt aus, das Phonomuseum sei ein bedeutendes Museum und für St. Georgen ein Alleinstellungsmerkmal. Der Arbeitskreis des Phonomuseums treffe sich regelmäßig und sei an der Konzeption beteiligt und einbezogen. Herr Lang betreue schon lange Museen. Heute gehe es darum, die Konzeption vorzustellen. Es werde nichts beschlossen. Es werde in den Haushaltsplanberatungen darum gehen, 50.000 Euro für die Konzeption einzustellen. Mittlerweile sei auch die Homepage, die Herr Burwig erstellt habe, fast fertig.

Herr Lang stellt sich vor. Als Kulturwissenschaftler habe er das Phonomuseum analysiert. Es handle sich um eine hervorragende Sammlung, die von Experten sehr geschätzt werde. Mit etwa 3.000 bis 4.000 Besuchern pro Jahr werde das Museum gut angenommen. Das Museum lebe von den Führungen der Herren, welche ein enormes Wissen über die Phonoindustrie hätten. Dieses Fachwissen müsse unbedingt festgehalten werden. Das Museum befinde sich in einer guten Lage in der Stadtmittle und es werde vorgeschlagen, einen behutsamen Wandel einzuleiten. Ein paar wenige Defizite, wie z.B. die Beleuchtung, seien vorhanden. Eine große Frage sei, wie die ganze Familie im Museum integriert werden könne, nicht nur der technikinteressierte Vater. Frauen und Kinder müssten auch für einen Museumsbesuch erreicht werden. Die Phonoindustrie habe es überhaupt ermöglicht, dass Stars geboren wurden. So sei ein Plan, verschiedene (5 Stationen) Stars in Lebensgröße zu positionieren (Aufsteller). Welche Stars dies sein sollten, sei noch offen. Weiter sollen Medienstationen eingerichtet werden. Er persönlich würde noch mehr Geräte zeigen wollen, obwohl viele sagen, das Museum sei bereits sehr voll. Der Tourismus solle angebunden werden, ebenso heimische Musikgruppen. Es gebe zahlreiche Stellschrauben. Mit der FH Furtwangen wurde Kontakt aufgenommen. Hier entstehe eine „Timeline“ mit der gesamten Geschichte der Phonoindustrie/-museums.

Stadtrat Staiger gefällt das Konzept. Er lobt, dass die Experten mit einbezogen wurden. Diese seien seit Jahren mit dem Phonomuseum verwurzelt

und hätten bei Dual und PE gearbeitet und somit ein großes Wissen. Ihm fehle noch der Hinweis auf Georg Papst, der es mitemöglichst habe, das Museum eröffnen zu können.

Herr Burwig erklärt, sie seien auf Hinweise von außen angewiesen. Der Arbeitskreis biete sehr gute Führungen an. Er lädt den Gemeinderat ein, sich das Phonomuseum erklären zu lassen.

Stadtrat Winzer hält das Konzept auch für gut. Er wisse von den Mitarbeitern vor Ort, dass Lagerfläche sehr knapp sei. Er fragt an, ob dies mit berücksichtigt werde. Er stellt weiter die Frage nach dem Marketing und wie versucht werde, mehr Gäste herzulocken. Dies könne z.B. in der Verbindung mit Übernachtungen geschehen.

Herr Burwig erklärt, ein Sonderausstellungsbereich werde geplant. Facebook laufe bereits. Es mache Sinn, über Presse oder in Broschüren und Zeitungen Anzeigen zu schalten. Mit der neuen Stadtmarke wurde bereits ein Anfang gemacht.

Herr Lang bestätigt, die Depots seien sehr voll. Hier müsse man sich etwas überlegen.

Stadträtin Erchinger fragt an, ob eine interaktive Begehung geplant sei. Dies sei aber sicher schwierig, da viele Exponate sehr wertvoll seien.

Herr Lang erklärt, es gebe jetzt schon Apparate, die bedient werden könnten. Die interaktiven Stars und der Medienbereich tragen weiter dazu bei.

Stadtrat Heinzmann findet die Idee mit den Stars sehr gut. Der Hype um die Schallplatte sei derzeit groß.

Stadtrat Santalucia bedankt sich für die Konzeptstudie. Ihm gefalle sehr gut, dass die Zeitsäulen mit der Geschichte angedacht seien. Wichtig sei auch, Kinder mit einzubinden. Interaktive Möglichkeiten seien wichtig.

Herr Lang erklärt, es wurde bereits ein Konzept für die Kinder erarbeitet. Dies gehöre zum Programm dazu. Die Kinder sollen nicht vergessen werden. Im Gegenteil, es solle etwas geboten werden.

Herr Esterle erklärt, es gebe bereits Ideen, im Bürgersaal des neu umgebauten Roten Löwen Veranstaltungen anzubieten. Hier könne man z.B. das Tanzcafé wieder aufleben lassen.

Bürgermeister Rieger führt aus, zu Recht sei Georg Papst erwähnt worden. Aber auch das Land Baden-Württemberg habe mit 300.000 Euro das Phonomuseum unterstützt. Dies sei außerordentlich für solch ein Projekt und schon ein gewisses Zeichen gewesen. Er habe erneut den Antrag gestellt, ein Werbeschild an der Autobahn anbringen zu dürfen. Es bleibe nichts unversucht. In der Stadt habe man mittlerweile auch ein Hotel, das sich mit der Geschichte beschäftige. Dies könne mit einbezogen werden. Die Gastgeber müssten auch mitziehen und ihre Gäste informieren.

Stadtrat Zimmermann fragt an, ob die Konzeption dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt werden könne, wenn in den Haushaltsplanberatungen darüber abgestimmt werden solle.

Bürgermeister Rieger erklärt, für die Haushaltsplanberatungen werde das Thema auch mit Kosten aufgearbeitet.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt die Konzeptstudie für das Deutsche Phonomuseum zur Kenntnis.

**6 Sachstandsbericht Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar
Vorlage: 120/21**

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt den Geschäftsführer des Zweckverband Breitband, Herr Cabanis, zu diesem Tagesordnungspunkt.

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, jedes Jahr stelle Herr Cabanis den Räten vor, wie sich der Ausbau des Breitbands entwickle. In Zeiten von Homeoffice und Homeschooling habe man gesehen, wie wichtig es sei, eine gute Internetverbindung zu haben. Das Land Baden-Württemberg und auch der Bund investierten viel Geld. Dies sei auch mit ein Grund, warum es sich mit dem weiteren Ausbau in St. Georgen verzögert habe. Es habe seine Zeit gedauert, Förderanträge zu stellen. Dies wurde vom Zweckverband bestens abgewickelt und so könne nun auch mit der Maßnahme „Galetsch“ begonnen werden.

Herr Cabanis erläutert anhand einer Präsentation den Sachstandsbericht des Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar. Anhand von Karten zeigt er den Ausbaustand der Netzentwicklung auf. Der Umsatz und die Anschlussziele seien in den Jahren 2020 und 2021 übertroffen worden. Bei den Baumaßnahmen in St. Georgen laufe der Bau auf Hochtouren. Der Technikstandort für den Bauabschnitt 1 „Galetsch“ stehe bereits. Die ersten Gebäude könnten bereits im November in Betrieb gehen. Die Fertigstellung sei, je nach Witterung, im ersten Quartal 2022 geplant. Für den Bauabschnitt 2 „Galetsch“ werde die Ausschreibung im November und die Vergabe im Dezember 2021 erfolgen. Ausbaustart solle auch das 1. Quartal 2022 sein und bis Ende 2022 solle die Maßnahme größtenteils abgeschlossen sein. Für die Maßnahme Lückenschluss Hagenmoos laufe aktuell die beschränkte Ausschreibung. Baustart solle im November 2021 sein und die Fertigstellung erfolge, je nach Witterung, auch im 1. Quartal 2022. Weiter auf der Agenda stünden verschiedene Nachzügler sowie Mitverlegung bei den Baumaßnahmen Pavillonweg, Haldenweg und Storzenbergstraße sowie bei der Erschließung des Neubaugebiets 2. BA Glashöfe.

Der Zweckverband habe erfolgreich alle aktuell möglichen Förderungen für St. Georgen beantragt und auch bewilligt bekommen. Es handle sich um eine 90 % Förderung für den Zweckverband. Für St. Georgen liege die reale Förderung zwischen 50 % und 85 %. Zu den Hausanschlüssen erklärt Herr Cabanis, es seien nicht alle Hausanschlüsse kostenlos. Sollte ein Grundstückseigentümer einen Mehraufwand wünschen, müsse dieser selbst getragen werden.

Für das Jahr 2022 stünde weiter der Anschluss der Robert-Gerwig-Schule an. Für 2023 voraussichtlich Oberkirnach und Teile von Brigach, dies aber unter Vorbehalt und mit Abstimmung der Stadtverwaltung.

Herr Cabanis teilt mit, dass beim Lückenschluss Hagenmoos nur die förderfähigen Gebäude angeschlossen würden. Die restlichen erfolgten mit den nächsten Förderstufen, voraussichtlich 2023. Er weist darauf hin, dass es immer günstiger sei, innerhalb der Maßnahme anzuschließen. Nachzügler müssten selbst bezahlen und seien auch recht teuer.

Bürgermeister Rieger erkundigt sich, wie es sich mit den restlichen, nicht förderfähigen, Gebäuden in der Kernstadt verhalte.

Herr Cabanis erklärt, diese würden ab 2023, spätestens bis 2027, angeschlossen.

Stadtrat Rieckmann vermisst in den Ausführungen von Herrn Cabanis den Anschluss der Gerwigstraße.

Herr Cabanis erklärt, ausgenommen der Robert-Gerwig-Schule und dem Baugebiet Glashöfe, werde erst wieder ab 2024 ausgebaut werden können.

Stadtrat Wentz erkundigt sich, wie es sich mit der Leitung nach Nußbach verhalte und ob nicht doch einige Gebäude in Brigach angeschlossen werden könnten.

Herr Cabanis erklärt, ab 2023 sei der Bereich Brigach völlig förderfähig. Würde ein Ausbau im Zuge der Verbindung nach Nußbach erfolgen, entstünden zu hohe Kosten. Ausgenommen seien Bereiche, die aktuell eine schlechte Verbindung hätten.

Stadtrat Wentz weist darauf hin, dass der Bereich Im Grund, Richtung Sommerau, sehr schlecht angebunden sei.

Herr Cabanis erklärt, solche Gebäude würden in dem Zuge mitverlegt werden.

Stadtrat Freischlader erklärt, er sehe schon, dass ein großes Stück gemacht werde. Er erkundigt sich, ob nicht mehr Firmen gefunden werden könnten, die die Maßnahmen ausführen könnten.

Herr Cabanis erklärt, es würden Synergien bei den Straßenbaumaßnahmen genutzt. Es fehle allerdings überall, angefangen beim Vermesser, über alle Bereich hinweg, an Personal.

Stadtrat Santalucia erklärt, der Bereich „Galetsch“ sei ursprünglich für 2018 angedacht gewesen. Dass es wegen der Förderung zu Verschiebungen gekommen sei, könne er nachvollziehen. Allerdings werde im 1. BA „Galetsch“ nicht ein Haus des Bereichs Galetsch angeschlossen. Dies sei den Bürgern schwer vermittelbar.

Herr Cabanis erklärt, ja, es sei zu Verzögerungen gekommen. Erfreulicherweise habe die Familienheim ihre Anschlüsse gewechselt und diese Maßnahme wurde vorgezogen. Aber er zeigt sich erfreut darüber, dass nun gestartet werden könne.

Er informiert das Gremium darüber, dass die Ausschüttung, geplant mit 63.000 Euro für das Jahr 2020, mit 76.300 Euro abgeschlossen werden könne.

Bürgermeister Rieger führt aus, die Stadt verdiene mit dem Breitbandausbau kein Geld. Allerdings sei es außerordentlich wichtig, dass die Bürger auch den Anschluss nutzten, denn nur so könne es auch zu einer Ausschüttung kommen und die Kredite könnten bedient werden. Er hoffe, dass es keinen Wettbewerb unter den Straßen gebe, die noch anzuschließen seien. Es könne nicht jeder Bereich schnellstmöglichst bedient werden. Hier bitte er um Geduld. Auch müssten erst die jeweiligen Förderungen abgerufen werden.

Stadtrat Winzer fragt an, ob die Präsentation zur Verfügung gestellt werden könne.

Beschluss:

Wird zur Kenntnis genommen

7 Sanierung der Straßenbeleuchtung im Ortsteil Langenschiltach auf hocheffiziente LED-Beleuchtung Vorlage: 117/21

Protokoll:

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, es gehe um den ersten Baustein der Gesamtkonzeption bei der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. Es sei geplant, St. Georgen in den nächsten drei Jahren umzustellen.

In St. Georgen würden ca. 77 km Straßenzüge mit ca. 2.200 Beleuchtungspunkten beleuchtet. Etwa 25 % der Leuchten seien bereits auf LED umgestellt, hier in den meisten Fällen in Neubaugebieten. Der Energieverbrauch betrage etwa $\frac{1}{4}$ des Gesamtstroms der Stadt St. Georgen und belaste den Haushalt mit 154.000 Euro jährlich. Jahrzehntlang sei der Einsatz von Quecksilberdampflampen erfolgt und mit der Einführung der NAV-Lampen konnte der Verbrauch bereits um 40 % reduziert werden. Im Laufe der Zeit wurden Maßnahmen, wie die Abschaltung jeder zweiten Leuchte nach 22.00 Uhr, ins Leben gerufen. Bisher sei der Schwerpunkt auf deko-

orative Leuchten, weniger auf die Technik oder Energieeinsparung, gelegt worden. Die ersten LED-Leuchten seien relativ teuer in der Anschaffung gewesen, alle Hersteller hätten mit dem Problem der Hitzeableitung gekämpft. Mit der Wannen-/Koffer- oder auch Schnabel genannten Bauform wurde eine hocheffiziente Straßenleuchte geschaffen, welche allen Anforderungen entspreche. Für St. Georgen habe die EGT fünf Leuchten zur Bemusterung in der Friedrichstraße aufgestellt. Dabei wurde die Leuchte Siteco Streetlight Mini bzw. Micro von der Verwaltung für sehr gut empfunden, was den hohen Wirkungsgrad, die werkzeugfreie Handhabung sowie die Insektenfreundlichkeit betreffe. Außerdem handle es sich um ein zeitloses Design.

Für die Umrüstung in Langenschiltach liege von der EGT ein Angebot in Höhe von 49.000 Euro vor. Hinzu kommen ca. 23.350 Euro für den Austausch von Lichtmasten, welche nicht förderfähig seien. Im Haushalt seien 57.000 Euro für den Austausch vorgesehen. So ergebe sich eine überplanmäßige Ausgabe von 15.500 Euro, die noch beschlossen werden müsse. Der Ortschaftsrat Langenschiltach habe sich in seiner Sitzung bereits für die Umrüstung in Langenschiltach mit dem Leuchtentyp Siteco Mini bzw. Micro ausgesprochen. Weiter sei der Wunsch für ca. acht dekorative Leuchten in der Ortsmitte an die Verwaltung herangetragen worden, um den Ortskern besser hervorzuheben. Zur Wahl standen, auch des Herstellers Siteco, die beiden Leuchten Litepole und DL 20. Die Wahl sei auf die Leuchte DL 20 gefallen, wobei zuerst eine Bemusterung vor Ort stattfinden solle.

Ortsvorsteher Breithaupt, Langenschiltach, teilt mit, der Ortschaftsrat könne dem Beschlussvorschlag folgen, allerdings werde die Entscheidung über die dekorative Leuchte erst nach der Bemusterung mitgeteilt.

Stadträtin Erchinger erkundigt sich, was mit den bisherigen LED-Leuchten geschehe.

Herr Tröndle erklärt, in fertigen Baugebieten würde kein Austausch stattfinden. Bei Einzelleuchten würden diese rückgebaut und auf Reserve gelegt. So könne eine Einheit gebietsabhängig stattfinden.

Stadtrat Freischlader signalisiert seine Zustimmung.

Stadtrat Bäsch erkundigt sich, ob dann zukünftig die Abschaltung jeder zweiten Leuchte entfalle.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, die Abschaltung werde künftig über eine Dimmung ab 22.30 Uhr bis auf 30 – 40 % erfolgen. Ab 6.00 Uhr solle dann wieder zu 100 % beleuchtet werden.

Stadtrat Heinzmann fragt nach einem Ausbaukonzept für das nächste Jahr.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, als nächstes würde Brigach sowie die Alte Landstraße, PE/EGT und Industriestraße umgerüstet. In den Haushaltsplanberatungen würde dies Thema. Allerdings könne nicht begonnen werden, bevor die Förderung eingegangen sei. Die Anträge müssten noch

gestellt werden. Hinzu komme, dass bei größeren Maßnahmen eine Ausschreibung erfolgen müsse. Für Langenschiltach konnte eine freie Vergabe erfolgen.

Stadtrat Fichter fragt an, welche Leuchte in der Sanatoriumstraße verwendet wurde.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, hier handle es sich um eine Phillips-Leuchte, die auch bestehen bleibe.

Stadtrat Winzer erkundigt sich, ob die Dimmung automatisch erfolge.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, dies erfolge über Lichtsensoren.

Ortsvorsteher Lauble fragt an, ob gewährleistet sei, dass das Modell über einen längeren Zeitraum nachzukaufen sei.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, dies sei gewährleistet, allerdings sei die Technik auch überall einsetzbar.

Beschluss:

Der Gemeinderat spricht sich bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten für den Hersteller Siteco aus. Die Straßenzüge sollen mit dem Typ Streetlight 11 Micro oder bei Bedarf mit der Streetlight 11 Mini umgerüstet werden. Für den Kernbereich in Langenschiltach soll der Leuchtentyp Litepole, alternativ Citylight plus bzw. DL 20 eingesetzt werden.

Zur Lieferung und Montage der Leuchten erhält die EGT Energie GmbH aus Triberg den Auftrag über 48.794,76 EUR. Ebenfalls erhält die EGT den Auftrag für den Mastwechsel in Höhe von 23.318,60 EUR.

Der Gemeinderat stimmt weiter der überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 15.000 Euro zu..

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

8 KONUS-Kooperationsvereinbarung / Leistungspartner der DreiWelten Card

Vorlage: 119/21

Protokoll:

Bürgermeister Rieger erklärt, durch den Wechsel zur HTG entfalle die Ko-

nus+ Karte. St. Georgen sei nicht mehr Mitglied im Ferienland, sondern, aufgrund Wunsch der Mitglieder, der HTG (Hochschwarzwald-Tourist-GmbH) beigetreten. Die Dreiweltenkarte sei hier die Gästekarte.

Herr Esterle erklärt, in St. Georgen gebe es 68 Gastgeber. Die Hochschwarzwald-Karte koste 6 Euro pro Tag. In St. Georgen werde diese Karte bisher nicht genutzt. Es sei geplant, das Hallenbad und das Phonomuseum in die Dreiweltenkarte zu integrieren.

Stadtrat Weißer ergänzt, die Dreiweltenkarte koste 4,50 Euro. Entweder zahle der Vermieter die Karte oder er lege sie auf den Übernachtungspreis um.

Stadtrat Winzer fragt an, warum das Museum Schwarze Tor nicht mit aufgenommen werde.

Frau Merkle, die im Zuhörerraum anwesend ist, erklärt, hier laufe die Abrechnung über den Förderverein, es könne aber Kontakt aufgenommen werden.

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis über die KONUS-Kooperationsvereinbarung und stimmt der DreiWelten Card als Leistungspartner wie folgt zu:

1. Leistungspartner DreiWelten Card für das Hallenbad St. Georgen ab 1.11.2021.
2. Leistungspartner DreiWelten Card für das Naturfreibad Klosterweiher ab Eröffnung 2022.
3. Leistungspartner DreiWelten Card für die Minigolfanlage St. Georgen ab Eröffnung 2022.
4. Deutsches Phonomuseum als Verkaufsstelle der Drei Welten Bürger Card.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

9 Anfragen aus dem Gremium

Protokoll:

Stadtrat Freischlader schlägt vor, den 30-Minuten-Parkbereich vor der Post (Gewerbehallestraße) aufzuheben.

Bürgermeister Rieger dankt für den Hinweis, dies könne geändert werden.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 18. November 2021